

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 44=64 (1898)

Heft: 39

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIV. Jahrgang.

Nr. 39.

Basel, 24. September.

1898.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Vernichtung der Derwische. — Das deutsche Lehr-Infanteriebataillon. — A. Ott: Das Kriegsetappenwesen des deutschen Reiches. — C. Frhr. v. der Goltz: Der thessalische Krieg und die türkische Armee. — F. Heinke: Prinz Louis Ferdinand von Preussen. — Eidgenossenschaft: Pro Memoria. — Ausland: Deutschland: Militärreit-Institut Hannover. Neubesetzungen. Die Manöver. England: Kleinigkeitskrämerei. — Verschiedenes: Zerlegbare Geschütze. Ein Brief von General Steinmetz.

Die Vernichtung der Derwische.

I.

Der Sieg des ägyptischen Heeres am 1. September bei Omdurman ist das Resultat des auf's sorgfältigste geplanten, vorbereiteten und durchgeführten Feldzuges des Sirdars Herbert Kitchener und der überlegenen Bewaffnung und taktischen Schulung seiner Truppen, und er beweist wie der jüngst beendete amerikanisch-spanische Seekrieg von neuem, dass überlegener und zugleich gut verwendeter heutiger Bewaffnung gegenüber selbst die grösste Bravour minderwertig bewaffneter und geschulter Truppen unterliegen muss, und zwar selbst wenn, wie dies von den Derwischen geschah, das einzige Hilfsmittel, die energischste Offensive, unter Umfassung eines Flügels des Gegners dagegen angewandt wird.

Die Position des Khalifen war bei Omdurman unter Anlehnung des rechten Flügels an den Nil und die Befestigungen der Insel Tuti nicht ungünstig gewählt. Allerdings muss die Stellung bei dem benachbarten, vom blauen und weissen Nil schützend umströmten Chartum, wie schon ein Blick auf die Karte zeigt und auch englischerseits bestätigt wird, als die stärkere gelten. Allein Abdullahi bezweckte mit jener offenbar einerseits seine neu, allerdings nur aus Lehmhäusern erbaute Hauptstadt Omdurman, während Chartum als solche verlassen und in Trümmern lag, zu schützen, und andererseits sich den Rückzug nach Kordofan, der andernfalls durch die englischen Kanonenboote auf dem weissen Nil verhindert zu werden vermochte, offen zu halten. Die wiederholten kräftigen Sturmangriffe der Derwische auf die anglo-ägyptischen Linien boten

jedenfalls die einzige Chance, um die beiden Momente der Überlegenheit der Derwische, das numerische und dasjenige im Nahkampf zur Geltung zu bringen. Allein das Feuer der englischen Snider-Enfield- und Henry-Martini-Gewehre und das der neuen Lee-Metford-Geschosse brach die Kraft des Angriffs und wirkte, mit dem enormen von ihm hervorgerufenen Verlust von 10,800 Toten und 16,000 Verwundeten verheerend unter ihnen. Von besonderem Interesse erscheint, dass die Wirkung der neuen englischen Lee-Metford-Geschosse, welche die britischen Linientruppen bei Omdurman führten, schon auf 800 Yards sich so stark zu äussern begann, dass es den Derwischen nicht gelang, über diese Entfernung an jene Truppen heranzudringen, während dies gegenüber den mit dem Henry-Martini- und Enfield-Gewehr bewaffneten ägyptischen Truppenteilen erst auf die beträchtlich nähere Entfernung von etwa 250 Yards erfolgte.

Mit dem glänzenden Siege der Engländer, der das Heer des Khalifen völlig zertrümmerte, ist die britische Vorherrschaft im Sudan gesichert, ein neuer Schritt der Engländer in der Richtung der Verbindung mit ihrem südafrikanischen Besitz erfolgt und der Tod Gordons und der Fall Khartums gerächt und sind, bei aller Wahrung der Sonderinteressen Englands, immerhin der Verbreitung europäischer Kultur in Afrika neue Bahnen geöffnet.

Ein kurzer Blick auf die Geschichte des nunmehr niedergeworfenen Mahdismus und auf den Verlauf des Krieges gegen ihn erscheint im Moment vielleicht von Interesse.

Die Derwische sind eine Art mohamedanischer Mönche und religiöser Fanatiker für die Lehre Mohameds. Wenn es nach dessen Glaubens-